



St. Nicholas Children's Centre Kemondo (NCKK)
Bukoba Catholic Diocese
Stefanie Köster, Directress

P.O. Box 1777
Bukoba, Tanzania

Phone: +255 756 751 605
E-Mail: SEKoester@t-online.de
Webseite: www.nikolaushaus.com



*Lasst uns glauben, was Maria den Jüngern verkündet.
Sie sah den Herren, den Auferstandenen.*

Ostern 2019

Liebe Freunde und Unterstützer des Nikolaushauses!

Nach zwanzig Jahren in Afrika habe ich dieses Jahr doch noch mal ein neues Wort auf Suahili gelernt: „*Matetekuwanga*“ – Windpocken! Diese zogen im Januar in unser Haus ein und gehen seitdem von Kind zu Kind. Bei manchen Kindern verlief die Infektion sehr milde, andere hatten mehr zu leiden. Übrigens sind die Windpockennarben auf dunkler Haut zuerst weiß, bis sie nach einigen Wochen nachdunkeln. So sahen manche Kinder schon sehr witzig aus mit den weißen Flecken im Gesicht!

Seit meinem letzten Rundbrief zu Weihnachten haben wir wieder zwei neue Kinder bekommen. **Monica** ist acht Jahre alt und blind. Sie wurde als kleines Kind ausgesetzt und kam dann in ein Kinderheim in Mwanza, das Kinder im Alter von 0-5 Jahren aufnimmt. Spätestens wenn die Kinder 5 Jahre alt sind, vermittelt dieses Kinderheim die Kinder zurück in ihre Herkunftsfamilien, in Adoptivfamilien oder in andere Heime. Aufgrund ihrer Behinderung war es schwer, für Monica die passende Einrichtung zu finden und so kam sie schließlich im Dezember 2018 zu uns. Ein Gedanke war, Monica mit Hadija und Atugonza, unseren anderen beiden blinden Kindern, in die gleiche Blindenschule zu schicken. Doch es stellte sich schnell heraus, dass Monica noch Zeit brauchen wird, um sich bei uns einzugewöhnen. Wir hoffen, dass sie nächstes Jahr mit der Schule beginnen wird.





Jessica kam Anfang Februar zu uns. Wie unsere drei Jugendlichen Sebastian, Joas und Matungwa, die wir vor einem Jahr bekamen, lebte sie in einem staatlichen Altenheim und wurde uns vom Jugendamt vermittelt. Jessica ist 13 Jahre alt und geht in die 5. Klasse. Leider hat sie sehr starke epileptische Anfälle. Dies war auch in der alten Einrichtung bekannt, doch sie wurde bisher nicht behandelt. Seit sie bei uns ist, bekommt sie nun Antiepileptika, um ihre Anfälle unter Kontrolle zu bringen. Leider fehlen in den hiesigen Krankenhäusern die diagnostischen Möglichkeiten und es stehen nur zwei verschiedene

Medikamente gegen Epilepsie zur Verfügung, sodass die Ärzte mit den Medikamenten und der Dosis experimentieren müssen, um zu sehen, was ihr hilft. In den ersten Wochen musste ich Jessica oft von der Schule abholen, weil sie dort bewusstlos zusammenbrach. Inzwischen wirken die Medikamente besser und sie bekommt deutlich weniger Anfälle. Sie ist ein liebes Mädchen und hat mit den anderen Mädchen in unserem Haus schnell Freundschaft geschlossen.

Tumaini, der im September 2018 zu uns kam, macht langsam aber sicher Fortschritte. Seine Klumpfüße sind so weit gerichtet, dass er nur noch nachts Spezialschuhe tragen muss, um die Füße in der richtigen Stellung zu halten. Tumaini ist 28 Monate alt, aber auf dem Entwicklungsstand eines 8 Monate alten Babys. In den letzten Wochen hat er gelernt, sich zu rollen und zu drehen und er hat angefangen zu spielen. Wir wissen nicht genau, was der Grund für seine verzögerte Entwicklung ist. Jara, die deutsche Physiotherapeutin, die für ein paar Monate bei uns ist, hilft ihm und den anderen Kindern sehr intensiv, ihre Fähigkeiten zu fördern.



Hadija (9) und Atugonza (6), unsere beiden blinden Mädchen gehen seit Ende Januar in Ruanda auf eine Blindenschule. Die Schule wird von polnischen Franziskanerschwestern geleitet und ist sehr gut (s. Facebook unter „*Educational Institute for Blind Children in Kibeho*“).

Es war sehr zeit- und arbeitsaufwendig, alle Dokumente für die Passanträge zusammenzutragen und tatsächlich wurden die Pässe gerade noch rechtzeitig wenige Tage vor Schulbeginn ausgestellt. Auch brauchen die Kinder ein Visum, um in Ruanda zur Schule gehen zu dürfen. Ihr Schulweg beträgt stolze 600 km, die wir in 15 Stunden bewältigen. Jetzt zu Ostern sind die Kinder zum ersten Mal in den Ferien zu uns nach Hause gekommen. Hadija war zuvor zwei Jahre auf einer Internatsschule in Bukoba und kam in den Ferien abgemagert, verängstigt und ins Bett nassend zu uns nach Hause. Es ist schön zu



Monica, Atugonza, Hadija

sehen, wie fröhlich und ausgeglichen die Kinder jetzt sind und uns Lieder auf Ruandas Landessprache vorsingen!

Außer unseren Kindern im Nikolaushaus unterstützen wir auch Familien mit behinderten Kindern in unserer Umgebung. **Mamvua** fiel mir auf, weil sie auf dem Weg zur Schule an unserem Haus vorbei läuft. Sie ist 14 Jahre alt



Mamvua im Oktober 2018 vor Behandlungsbeginn

und hat Klumpfüße. Sie lief mit einwärts verdrehten Füßen auf den Fußkanten. Ich sprach sie an, doch mal mit ihrer Mutter zu mir zu kommen. Es stellte sich heraus, dass Mamvua als Kleinkind behandelt worden war, doch die Füße mit der Zeit in die in die alte Fehlstellung zurück gegangen waren. Dies passiert leider,



wenn die Nachbehandlung nicht

erfolgt und keine Spezialschuhe getragen werden. Im Oktober 2018 haben wir nun mit ihrer Behandlung angefangen. Mamvua wurden beide Füße eingegipst, was unangenehm und anfangs auch schmerzhaft war. Per Motorradtaxi und mit einem Walker ist sie weiterhin zur Schule gegangen. Das Richten der Füße dauert viele Monate und ist sehr kostspielig. Mamvua und ihre Mutter sitzen oft stundenlang im Krankenhaus für das Gipsen der Füße. Zwei OPs waren notwendig. Und trotzdem strahlen Mamvua und ihre Mutter und freuen sich über die tollen Fortschritte!



November 2018



März 2019



David, Sadiki, Rashadu

Unseren hausinternen Förderkindergarten besuchen nun auch drei Kinder, die wir aus unserer Samstagsklinik für Kinder mit Behinderungen kennen. Sadiki hat Epilepsie und eine schwere Bewegungsstörung. Rashadu ist 4 und eine Prothese ersetzt das halbe Bein, das ihm fehlt. David ist ebenfalls 4 und hat eine behinderte Mutter und einen behinderten Bruder. Alle drei Kinder leben nah genug am Nikolaushaus, sodass sie jeden Morgen vom Motorradtaxi gebracht und mittags wieder abgeholt werden können.

Wir haben jetzt insgesamt 44 Kinder im Nikolaushaus. Davon haben 18 Kinder Behinderungen, 19 Kinder sind über 10 Jahre alt, 11 Kinder gehen in verschiedene Internate. Da wundert es nicht, dass unser Haus, das ursprünglich für maximal 25 Kinder gedacht war, aus allen Nähten platzt, besonders, wenn wie jetzt in den Osterferien die Internatskinder zu uns nach Hause kommen.



So haben wir uns zu einem weiteren Bau entschlossen. Unsere 11 großen Jungen sollen dort mit einem männlichen Betreuer leben und auch Selbstständigkeit einüben, denn in 2-3 Jahren werden sie nach und nach unser Haus verlassen. Dieses neue Gebäude soll später für die Kinder genutzt werden, die vom Alter her erwachsen geworden sind, aber aufgrund ihrer Behinderungen lebenslang auf Pflege und Betreuung angewiesen sein werden. Mehr Kinder brauchen nicht nur mehr Platz, Unterhalt und Betreuung, sondern erfordern auch mehr Verantwortung. So bin ich dabei ein Leitungsteam zu bilden, das mich auf Dauer entlasten soll.



Das Bistum Bukoba hat nun einen eigenen Radiosender und hat für unser Nikolaushaus eifrig Werbung gemacht.



So kamen während der Fastenzeit viele Gruppen zu uns, die uns mit Seife, Bonbons und anderen Sachspenden beschenkt haben und mit den Kindern eifrig den Kreuzweg gebetet haben. Auch hatten wir dieses Jahr schon viele Besucher aus Deutschland und erwarten noch viele weitere Gäste.

Vom 25.5. bis zum 29.6. werde ich mit meinen beiden Töchtern wieder nach Deutschland (Essen) kommen. Falls Sie Interesse daran haben, dass ich in Wort und Bild in

Kirchengemeinden, Schulen oder anderen Gruppen vom Nikolaushaus erzähle, dann kontaktieren Sie mich bitte frühzeitig über diese E-Mail-Adresse.

Vielen Dank für Ihre treue Unterstützung, die es uns ermöglicht, Kindern mit und ohne Behinderungen ein Zuhause und eine Zukunft zu geben!

Ihnen allen wünschen wir eine gesegnete Karwoche und ein frohes Fest der Auferstehung,

Stefanie Köster, Kinder und Mitarbeiterinnen

